

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 25.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 19. Juni 1932.

30. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Rheingauer Weinbau-Verein e. V. Bekanntmachung.

Betr. Weinprämierung.

Die Landwirtschaftskammer Wiesbaden hat alljährlich zusammen mit der Landwirtschaftskammer in Bonn bekanntlich die Weinprämierung durchgeführt.

Nun hat die Landwirtschaftskammer Wiesbaden zusammen mit dem Rheingauer Weinbauverein erstrebt und erreicht, eine

Prämierung für die Weine unseres Gebietes allein

durchzuführen. Dies geschieht in diesem Jahre erstmalig. Es werden nicht mehr die Weine aus allen preussischen Weinbaugebieten zusammen prämiert, sondern jede der beiden Kammern führt dies für sich durch.

Es haben sich in den letzten Jahren die Winzer unseres Gebietes vielfach daran gestoßen, und haben sich deshalb an der Prämierung nicht beteiligt. Nachdem deren Wunsch nunmehr erfüllt ist, wird eine sehr rege Beteiligung erwartet. Der Rheingau kann seine Konkurrenzfähigkeit nur durch die Qualität seiner Erzeugnisse bewahren, und diese soll durch die Prämierung eine besondere Note haben.

Es werden daher die Winzer unseres Gebietes aufgefordert, sich an der diesjährigen Prämierung recht zahlreich zu beteiligen.

Die Anmeldeformulare sind bei der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden, bei der Winzerschule in Eltville, hier bei der Geschäftsstelle und für die Ortsgruppen des Kreises St. Goarshausen bei Herrn Fritz Maus St. Goarshausen erhältlich.

Die Anmeldungen müssen bis spätestens 30. Juni bei der Winzerschule in Eltville eingelaufen sein. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß später einlaufende Anmeldungen unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden können.

Zur Prämierung zugelassen sind lediglich naturreine Weine der Jahrgänge 1929, 1930 und 1931. Verbesserte Weine werden nicht prämiert. „Ueber die Abholung der Weine werden die Beteiligten benachrichtigt.“

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

Wichtige Bekanntmachung!

Es ist bekannt, daß die Landwirtschaftskammer bei ihrer Winzerschule in Eltville in dankenswerter Weise eine Maschinenstelle errichtet hat, um auch dem Kleinwinzer mehr Gelegenheit zu geben, sich wo angängig, im Weinbau der Maschine zu bedienen.

Im Laufe der übernächsten Woche findet nun in allen infrage kommenden Ortsgruppen des „Rheingauer Weinbauvereins“ unter Leitung von Herrn Dr. Schuster die

Vorführung eines Motorpfluges für die gesamte Bodenbearbeitung im Weinbau statt.

Es handelt sich um einen neuen Motor, der billiger ist als die bisherigen. Aus Sparsamkeitsgründen ist er sogar so konstruiert, daß der D.R.W.-Motor zu jeder Motorsälpumpe verwendet werden kann.

Die Vorführungen in den einzelnen Gemeinden müssen durch unsere Herren Obmänner geregelt werden. Der Ortsgruppenführer muß einen Treffpunkt ausmachen für die Winzer seiner Ortschaft. Die Herren, die die Vorführung leiten, sind jeweils eine halbe Stunde vor den nachfolgend angegebenen Terminen bei den Ortsgruppenführern. Es muß unbedingt ein Weinberg möglichst nahe dem Ort zur Vorführung ausgesucht werden, damit das Programm auch genau eingehalten werden kann.

Es sind folgende Termine festgelegt:

Montag, den 20. Juni, 9.00 Uhr Eltville	14.00 Uhr Neudorf	17.00 Uhr Rauenthal
Dienstag, den 21. Juni, 9.00 Uhr Kiedrich	14.00 Uhr Erbach	17.00 Uhr Hattenheim
Mittwoch, den 22. Juni, 9.00 Uhr Hallgarten	14.00 Uhr Destr.	17.00 Uhr Winkel mit Mittelheim
Donnerstag, den 23. Juni, 9.00 Uhr Johannisberg	14.00 Uhr Geisenheim	17.00 Uhr Rüdesheim m. Eibingen
Freitag, den 24. Juni, 13.00 Uhr Hochheim.		

Es wird erwartet, daß die Beteiligung an den Vorführungen recht rege ist.

Die Geschäftsleitung: Syndikus Dr. Bieroth.

Die Entschädigung bei Reblauschäden.

In der nächsten Zeit wird der Reichsrat sich mit einer Novelle zum Gesetz über die Reblausbekämpfung zu beschäftigen haben, die von wesentlicher Bedeutung für den deutschen Weinbau ist. Es soll nämlich für die Zukunft nicht nur die Geldentschädigung für durch die Reblaus entstandenen Schaden in Betracht kommen, sondern vor allem auch deren Ersatz durch Material zur Schaffung von Neuanlagen. Der § 6 Abs. 1 des betr. Gesetzes (vom 6. Juli 1904) würde folgenden Wortlaut erhalten:

„Für die durch die Maßnahmen der §§ 1 und 2 vernichteten oder beschädigten Reben ist von der Landesregierung, welche die Maßnahmen durchgeführt hat, eine Entschädigung zu leisten, die dem Wert der vernichteten und dem Minderwert der bei der Untersuchung beschädigten gesunden Reben entspricht. Die Entschädigung kann ganz oder teilweise durch Lieferung von Pfropfreben oder in bar geleistet werden. Die Landesregierungen können bestimmen, daß in Fällen, in denen zum Wiederaufbau der Weinberge Wiederaufbaugenossenschaften gegründet worden sind, die Entschädigung ganz oder teilweise an die Wiederaufbaugenossenschaft, welcher der Beschädigte angehört, geleistet werden kann.“

Diese Abänderung ist begründet damit, daß nach dem Kriege in vielen Fällen mit der an die Weinbergsbesitzer ausbezahlten Entschädigungssumme die Neuanlage der Weinberge nicht vorgenommen, sondern das Geld für andere Zwecke verwendet worden ist. Unter diesen Umständen ist gerade im Weinbau eine weitgehende Verödung großer Flächen nach und nach eingetreten. Dazu kommt die erhebliche Ausbreitung der Reblaus innerhalb des Weinbaulandes und eine damit ohnehin eintretende notgedrungene Verödung bedeutender Flächen, die eben als verseucht ausgehauen werden mußten. Auf Grund der neuen Bestimmung läßt sich aber erreichen, daß das Reblausgelände, das bis jetzt zum Teil liegen geblieben ist, weil die Mittel, die ausbezahlt wurden, für andere Dinge Verwendung gefunden haben, wieder neu aufgebaut wird, es sei denn, daß gar keine Möglichkeit dazu vorhanden wäre. In vielen Fällen sei es möglich, dem Weinbergsbesitzer die Entschädigung nicht in barem Geld sondern durch Zurverfügungstellung von Reblausmaterial zu gewähren. So erhalte der Besitzer auch das richtige Material aus staatlichen Rebanlagen und bekomme einwandfreie Neuanlagen. Daß es den Landesregierungen gestattet werden soll, gerade an die Wiederaufbaugenossenschaften die Entschädigung auszubahlen, damit auf diesem Wege die Neuanlage ermöglicht werde, wird als sehr wesentlich und den Wiederaufbau fördernd, angesehen.

In der letzten Zeit sind verschiedentlich Stimmen laut geworden, die auf Weinbergsflächen in manchen Gemarkungen die Aufmerksamkeit des Halbes lenkten, weil die betr. Weinberge einen überaus herabgekommenen Eindruck machten. Solche Weinberge gibt es in vielen Bezirken der deutschen Weinbaugebiete. Sie sind natürlich die Herde für Pilzkrankheiten und Rebschädlinge. Daher ist es von Bedeutung, daß überhaupt das ganze Weinbergsgelände in tadellosem, musterhaftem Zustande sich darstellt und daß Weinbergsbesitzer, die in dieser Richtung nicht alles Erforderliche tun, darauf aufmerksam gemacht werden, daß solche verkommenen Rebanlagen unter Umständen eine Gefahr für den ganzen Bezirk, die ganze Lage oder sogar die Gemarkung sein können.



Berichte



Rheingau

× Aus dem Rheingau, 17. Juni. Mit der pflanzlichen Entwicklung der Reben ist es in der letzten Zeit ganz nach Wunsch gegangen. So haben sich diese gut entfaltet und da der Verlauf günstig ist, so darf man schon Hoffnungen haben. Freilich ist es noch lange bis zum Herbst und vieles kann sich noch einstellen bis zur Traubenernte, aber dem augenblicklichen Stand nach zu urteilen, steht es zufriedenstellend mit den Reben aus. Nach dem amtlichen Bericht stehen die Reben im Rheingau in diesem Jahre mit am besten von allen deutschen Weinbaugebieten.

Die Peronospora beginnt sich zu zeigen, auch der Heuwurm ist ziemlich stark vorhanden, aber die Bekämpfung wurde auch eingeleitet, so schwer sie in diesem Jahre fällt, wo keine Mittel vorhanden sind. Es ist wesentlich, daß in der nächsten Zeit, in der die Rebenblüte sich vollziehen soll, trockenes warmes, nicht schwüles Wetter herrscht. Es deutet freilich immer wieder daraufhin, als ob dieses Jahr ziemlich gewitterreich werden wollte und das wäre keineswegs von Vorteil, da erfahrungsgemäß das Wetter nach jedem Gewitter zum Nachteil umzuschlagen pflegt. In Bezug auf die Bekämpfung der Schädlinge wird viel getan, man darf wohl sagen, alles was erforderlich ist. Die Weinversteigerungen, an denen dieser Monat noch recht reich zu sein pflegt, werden durchweg von den Wingergeossenschaften des oberen bzw. mittleren Rheingaus bestritten. Sie nehmen durchweg einen zufriedenstellenden Verlauf. Meist geht der überwiegende Teil der ausgetretenen Weine in anderen Besitz über, sehr oft alles was ausgetreten wird. Die Durchschnittspreise, die z. B. in Ruenthal für das Halbfäß 1931er mit rund 340 Mk. für das Halbfäß, also 680 Mk. für das Stück, in Wiesbaden für Neroberger und Langelsweiberg mit 234 Mk., wieder in Ruenthal mit 343 Mk., in Hallgarten mit 253 Mk. angelegt wurden, sind nicht weltbewegend, sie dürften höher sein und müßten höher sein, aber es wird doch wenigstens etwas verkauft und es kommt Geld ins Haus. Es gibt dabei noch eine Menge Straußwirtschaften, die auf diesem Wege an den Konsum heranwollen, in denen man meist 1931er aber auch 1930er und 1929er, sogar 1928er Natur-Riesling-Weine erhält wobei für den Pokal 25, 30 und 40 Pfg. bezahlt werden. Es handelt sich dabei durchweg um 0,4 Liter. Freihändige Umsätze von Belang gibt es kaum. Die Preise stellen sich dabei auf 260—340 Mk. für das Halbfäß 1931er (600 Liter).

× **Rüdesheim, 17. Juni.** (Die Rebschädlinge sind da!) Am 13. Juni wurde in der Rüdesheimer Gemarkung in der Lage „Kiesel“ die erste Peronospora-Infektion gefunden. Es wird daher Zeit, daß sich jeder, wenn er noch nicht gespritzt hat, für das 1. Spritzen vorbereitet ist, da bei Niedergang eines Gewitters mit darauffolgender feuchtschwüler Witterung mit enormen Schäden zu rechnen ist. Weiter wurden im „Rüdesheimer Berg“ bereits in der ersten Entwicklung ziemlich weit vorgeschrittene Eier in reichlicher Zahl vorgefunden, sodaß auch hier mit enormen Schäden zu rechnen ist. Es wird darauf hingewiesen, daß der ersten Bespritzung mindestens ein Arsen, besser noch Arsen mit 100 Gramm 98 prozentigem Nikotin zuzusetzen ist.

Rhein

× **Vom Mittelrhein, 17. Juni.** Die Reben entwickeln sich günstig. Sie holen den vorhandenen Rückstand auf. Seitens des Weinbauamtes Bacharach wurde in letzter Zeit nachdrücklich und immer wieder auf die Notwendigkeit der Bekämpfung der Pilzkrankheiten, vor allem der Peronospora und des Heuwurms hingewiesen. In manchen Gemeinden wird darüber geklagt, daß der Austrieb nicht allgemein und gleichmäßig erfolgt sei, aber meist ist er so, daß man zufrieden sein kann. Wünschenswert ist, daß die Witterung in der nächsten Zeit sich so hält, daß die Reben eine günstige Blüte bekommen, die nicht durch ungünstiges Wetter unterbrochen wird und daß so der weitere Fortschritt gewährleistet wird. Was die Bekämpfungsarbeiten anbelangt, so werden sie tunlichst gefördert, wenn auch die Finanzierung ihre Schwierigkeiten hat, denn die Winger hätten dazu Mittel nötig, an denen es doch sehr fehlt. Was das Weingeschäft anbelangt, so war dieses in der letzten Zeit wenig belebt und der 3. Bacharacher Weinmarkt wiederum ließ in geschäftlicher Hinsicht doch außerordentlich zu wünschen übrig, eine erklärliche Sache, wenn von 67 Nummern nur 18 zugeschlagen werden. Dabei waren die erzielten Preise aber

befriedigend. 1931er brachte 400—500 Mk. das Fuder (1000 Liter), 1930er 500 und 700 Mk. und 1929er 480—650 Mk. Sonst wurden nur kleine Partien Wein abgesetzt, deren Bewertungen sich etwa in der Höhe der Weinmarktpreise bewegten. In den Weinbergen gab es übrigens durch den vielen Regen in der Entwicklung gefördert, viel Unkraut, das nur so emporstach. Es gibt jetzt ja überhaupt sehr viel in den Weinbergen zu tun.

Rheinheffen

* **Oppenheim, 17. Juni.** Die hiesigen Winger haben zur Bekämpfung der Weinbergschädlinge jetzt in der ganzen Gemarkung mit dem Bespritzen der Rebenstöcke mittels der Kupfervitriol-Kalklösung begonnen. Der Stand der Traubenstöcke ist schön, die Blätter und Gescheine haben ein saftiggrünes und gesundes Aussehen und werden bei gutem Wetter hoffentlich gut verblühen. Aber alle Winger mögen hiermit nochmals an die jetztige so notwendige Bespritzung in ihrem eigenen Interesse erinnert sein.

Rahe

* **Von der Rahe, 17. Juni.** Bekämpfung des Wurmes und der Kräusellkrankheit. Die Provinzial-Lehranstalt Bad Kreuznach teilt mit: Mit Rücksicht auf verschiedene Anfragen führen wir nachstehend noch einmal die verschiedenen Nikotinpräparate, die brauchbar zur Bekämpfung obiger Krankheiten sind, auf: Reinnikotin (hell oder dunkel) 150 gr. auf 100 Liter Sprigbrühe, Nikotinsulvat (40%ig) 400 gr. auf 100 Liter Sprigbrühe, Tabakextrakt (8—10%ig) 1500 gr. auf 100 Liter Sprigbrühe, Nikolineum (Hinsberg-Nadensheim) 400 gr. auf 100 Liter Sprigbrühe, Nikotin Spieß 120 gr. auf 100 Liter Sprigbrühe. Wir haben die Beobachtung gemacht, daß die Weinberge, die gegen Kräusellkrankheiten im Winter mit Solbar oder Schwefelkalkbrühe behandelt worden sind, auch keinen Befall durch die Bodenkrankheit (Blattgallmilbe) zeigen. Wer die gleiche Beobachtung macht, wird gebeten, uns dies gefl. kurz auf einer Postkarte mitzuteilen.

Mosel

3 **Von der Mosel, 17. Juni.** Es war kein besonders günstiges Wetter, daß die letzte Zeit des Mai und die erste des Juni für die Reben brachte, sie konnten nicht so gedeihen wie man dies wünscht. Glücklicherweise fiel die Temperatur, die durchschnittlich nicht erfreulich war und sehr kühle Nächte brachte, doch nicht so tief, daß dadurch Frost und dementsprechend Schaden entstand. Aber Regen gab es in Masse und dauernd. Der Fortschritt in der Entwicklung der Reben war recht günstig, aber es gab Hemmungen gegen Ende Mai, bedingt durch den vielen Regen und die Kühle. Seitdem ist es besser geworden. Wie es mit der Rebenblüte werden wird, bleibt abzuwarten, sie hängt eben doch in hohem Maße vom Wetter ab.

Ahr

+ **Von der Ahr, 17. Juni.** (Starles Auftreten des Heu- und Sauerwurms.) Auf Veranlassung des Direktoriums der Provinzial-Lehranstalt, Ahrweiler wurde in einer Vorstandssitzung des Winkerkasinos Ahrweiler die Frage behandelt, wie der drohenden Gefahr des Heu- und Sauerwurms vorzubeugen ist. Es wurde erwähnt, daß in den letzten Tagen der Mottenpflug des Heuwurms erschreckende Zahlen aufweise und dieser gefährliche Feind des Ahrrotweines von Jahr zu Jahr mehr zunähme. Zur Bekämpfung sei vor allem ein sauberer Schnitt der Reben und die frühere Bekämpfung mit Fanglampen und Klebfächer notwendig. Hinzu trete dann die unbedingt notwendige Bekämpfung mit chemischen Mitteln. Arsen, als Sprig- und Stäubemittel angewandt wirke als Magengift, Nikotin dagegen als Hautgift. Als Zusatz zur Kupferkalkbrühe wird in diesem Jahre noch ganz besonders Kalkarseniat empfohlen. Dagegen wird vor der Verwendung von Nikotin in diesem Jahre gewarnt, jedoch sei es ratsam, zwischen dem 1. und 2. Be-

spritzen ein Bestäuben mit Kupfermeritol anzuwenden. Außerdem wurde das mehrfache Auftreten der Peronospora gemeldet.

Rheinpfalz

+ **Aus der Rheinpfalz, 15. Juni.** Der Rebstand ist zur Zeit günstig, wenn auch gegen frühere Jahre noch zurück. Sonst war die Rebenblüte um diese Zeit zu einem wesentlichen Teil erledigt, aber diesmal setzt sie erst ein. Blühende Reben wurden freilich schon um den 6. und 8. Juni gemeldet, aber die Rebenblüte an sich verzögerte sich. Man hätte es gern gesehen, wenn gerade in der zweiten Hälfte des Mai und in den ersten Tagen des Juni der Regen weniger ergiebig niedergegangen wäre und wenn vor allem die außerordentliche Kälte über die Weinberge hereingebrochen wäre. Es hat dadurch doch manchen Schaden gegeben. Frostschaden hat es trotzdem glücklicherweise nicht gegeben und nur im vergangenen Winter gab es solchen, wie der ungleichmäßige Austrieb in manchen Bezirken beweist. Es wurde sehr viel gearbeitet in der letzten Zeit in den Weinbergen, die Bekämpfung der Peronospora war nötig, des Traubenwicklers in seiner ersten Generation, der Kräusellkrankheit, des Springwurms und anderer Schädlinge. Auch gegen das Didium muß mit Schwefeln vorgegangen werden. So ist jetzt die Zeit, in welcher der Winger wenig Ruhe hat. Verschiedentlich wurde auch über das Auftreten des roten Brenners geklagt. Im freihändigen Weingeschäft ist in der letzten Zeit Ruhe eingetreten.

Franken

× **Aus Franken, 17. Juni.** In diesem Jahre läßt eigentlich wie sich nun mehr herausstellt im fränkischen Weinbaugebiet der Bestand an Gescheinen gegen sonstige Jahre zu wünschen übrig. Man kann darauf nicht gerade unbedingt bauen, es ist deswegen doch nicht ausgeschlossen, daß es ein gutes Weinjahr d. h. eine schöne Weinernte gibt, aber in geschäftlicher Richtung wirkt dieser Umstand sich doch aus. Die Eigner sind nicht so leicht mit dem Zuschlag bei der Hand, sie halten zurück und manches Faß, das sonst weggerollt wäre, bleibt noch einmal liegen. Die Weinbestände, die noch lagern, sind zudem nicht mehr sehr bedeutend und auch dieser Umstand trägt zur Zurückhaltung bei. Verkauft wurden auch in der letzten Zeit Weine, wobei für die 100 Liter 1931er 36—40 Mk. erlöst wurden. 1930er brachte bis 60 Mk. und mehr. In Sommerach, Volkach, Eibelsstadt und anderwärts kam es zu Abschlüssen.

Baden

* **Aus Baden, 17. Juni.** Dort, wo die Läden in den Nebengärten nicht vorhanden sind, die der Frost im vergangenen Spätjahr und Vorwinter gebracht hat, ist der Austrieb durchaus zur Zufriedenheit vor sich gegangen und heute stehen die Reben durchweg günstig. Aus Tiengen bei Freiburg wird gemeldet, daß dort etwa der vierte Teil der Rebstöcke durch Erfrieren gelitten hat und daß auch der Gescheinansatz sehr zu wünschen übrig läßt. Das ist aber nicht überall der Fall, sondern nur in bestimmten Gewannen. Auf jeden Fall rechnet man dort bereits allgemein mit keinem großen Ertrag, da auch viele Bezirke mit Jungreben bestockt sind, die an Stelle der im Winter 1928/29 erfrorenen Reben gesetzt wurden und die auch noch keinen großen Ertrag zu liefern vermögen. Verschiedentlich haben die Sylvaner durch Frost gelitten, während Burgunder und Ruländer viel besser stehen und vor allem reichlichen Samenansatz aufweisen. Die Klagen über Frostschaden treten im übrigen so allgemein und von überall her auf, daß man mit einem Ausfall durch diesen auf jeden Fall rechnen muß. Was man wünscht ist besseres Wetter, ist viel Sonne, damit es mit den Reben schneller voran geht, so gut sie auch sich im übrigen entwickeln. Die Motten des Heuwurms sind äußerst zahlreich geflogen und fliegen noch, wir haben, wie es scheint, ein Wurmjahr. Mit dem Spritzen gegen Peronospora und Heuwurm

Rheingauer Weinbau-Verein E. V. Bekanntmachung.

Eben erfahren wir, daß der Hersteller des Motorpfluges, der im Laufe der kommenden Woche in den verschiedenen Gemeinden zur Vorführung gelangen sollte, an den Augen erheblich erkrankt ist.

Infolgedessen können die auf der ersten Seite unserer heutigen Nummer angesagten Vorführungen leider nicht stattfinden.

Sofern unsere Herren Ortsgruppenführer bereits irgendwelche Vorbereitungen getroffen haben sollten, bitten wir die Absage bekannt zu machen.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

wurde dann auch begonnen. Im freihändigen Weinverkehr geht es gleichmäßig her, es wurde doch schon viel abgesetzt. Bezahlt wurden für die Dhm (150 Liter) im Marktgräflerland bis 85, 90 und 100 Mt. und am Kaiserstuhl bis 60, 70 und 80 Mt.

Verschiedenes

× **Erbach (Rhg.)**, 17. Juni. Von der Administration Schloß Reinhartshausen (Erbach) wurden Weinberge Erbacher Lagen verkauft und dabei erzielt für die Rute 16, 17.25 und 19 Mt.

+ **Erbach (Rhg.)**, 16. Juni. (Eröffnung des Rheingauer Obstmarktes.) Der seit Jahren bestehende Rheingauer Obstmarkt, dessen Träger die Rheingauer Obstzeugungs- und Absatzgenossenschaft e. G. m. b. H. in Erbach ist, wurde Donnerstag Nachmittag für die diesjährige Saison erstmals abgehalten. Die Anfuhrer sind erklärlicherweise im Anfang noch klein. Es waren zahlreiche Kaufliebhaber erschienen, sodaß das Geschäft flott verlief. Bezahlt wurden für Erdbeeren 1. Sorte 37—46, 2. Sorte 26—32, Süßkirschen 19—28, Stachelbeeren 6—8 Pfennig je Pfund. — Wie wir aus Rheingauer Obstzüchtereisen erfahren, ist beim Steinobst sehr viel durchgefallen. So sind auch die Aussichten bei den Erdbeeren nicht so glänzend. Man glaubt eine Dreiviertel-Ernte erwarten zu dürfen.

* **Die zwecklose Gemeindegetränksteuer.** Beim Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden lagen verschiedene Eingaben von Gemeinden vor, die das Ersuchen stellten, die Erhebung der Gemeindegetränksteuer einzustellen. Wie der Amtshauptmann erklärte, besteht auf Grund der Ministerialverordnung der Zwang, die Gemeindegetränksteuer überall einzuführen, wo die Einnahmen und Ausgaben nicht in Einklang zu bringen seien. Die Steuerquellen müssen restlos ausgeschöpft werden. Die Auffassung ging nun zum Teil dahin, daß es gar keinen Zweck habe, die Getränkesteuer einzuführen, da der Notstand ja doch nicht verschwinde, sondern weiter bestehen bleibe. Die Erhebung der Steuer habe nichts anderes auf sich als viele, kostspielige Arbeit, hohe und durchaus unnötige, sich zudem nicht tragende Verwaltungskosten usw. Viele Gemeinden hätten sich durchaus nicht selbst ruiniert, der Fehler liege an anderer Stelle. Die Amtshauptmannschaft möge in jedem einzelnen Fall genau prüfen, ob und wo die Einführung der Getränkesteuer überhaupt keinen Sinn habe und nur unnötige Kosten bringe. Dem Ministerium wurde über diese Sitzung Bericht erstattet und das Ersuchen gestellt, überall dort, wo es keinen Zweck habe, die Gemeindegetränksteuer durchzusetzen, von ihr Abstand zu nehmen.

Wein-Versteigerungen.

× **Ungstein (Pfalz)**, 9. Juni. In der heute hier durchgeführten Naturweinversteigerung des Winzervereins Ungstein gelangten rund 30000 Liter 1931er Ungsteiner Natur-Weißweine zum Ausgebot und Zuschlag. Es brachte das Fuder 510—1550, durchschnittlich 670 Mt.

× **Remich (Luxbg.)**, 9. Juni. Seitens des Wein-Notar Eugen Knepper wurden in Remich 5 Fuder 1931er Saarweine und 9 Fuder 1931er Moselweine versteigert. Dabei brachte das Fuder Serriger 3900 bis

5100 Franken und das Fuder Wintinger durchschnittlich 2700 Franken.

× **Mainz**, 13. Juni. Nach längerer Pause wurde wieder eine rheinhessische Weinversteigerung abgehalten. Zwei Oppenheimer Weingüter versteigerten 10 Halbstück 1930er und 39 Halbstück 1931er Oppenheimer, Dienheimer und Ludwigshöher Gewächse, die bis auf 7 Halbstück 1931er Zuschlag fanden. Es erlöste das Weingut Adam Becker Erben für 9 Halbstück 1931er 220—390, durchschnittlich 285 Mt., 3 Halbstück 1931er natur je 300 Mt., 8 Halbstück 1930er 310—440, durchschnittlich 365 Mt.; das Weingut Jakob Bauer Erben für 15 Halbstück 1931er 220—290, durchschnittlich 245 Mt., 5 Halbstück 1931er natur 260—390, durchschnittlich 320 Mt., 1 Halbstück 1930er 230 Mt., 1 Halbstück 1930er natur 410 Mt.

× **Bad Kreuznach**, 14. Juni. In der heute hier abgehaltenen und flott verlaufenen Weinversteigerung der Weingüter Fritz Schmutz, Bad Münster am Stein und Det.-Rat und Bürgermeister Karl Rapp II. in Ebernburg gelangten 43 Halbstück 1931er und 1930er zum Ausgebot. 4 Halbstück 1931er gingen zurück. Es erzielte das Weingut Fritz Schmutz für 2 Halbstück 1930er 240 Mt.; 5 Halbstück 1931er durchschnittlich 240 Mt., 11 Halbstück 1931er natur durchschnittlich 415 Mt.; das Weingut Rapp für 6 Halbstück 1931er durchschnittlich 315 Mt., 15 Halbstück 1931er natur durchschnittlich 615 Mt.

+ **Grünstadt (Pfalz)**, 15. Juni. Weinversteigerung der „Grünstadter Weinmarkt“-Vereinigung. Von 56 Nummern erhielten 6 Fässer keinen Zuschlag. Das Ergebnis stellt hinsichtlich Absatz und Preise zufrieden. Bezahlt wurden für das Fuder 1930er verbesserter Weißwein 340 und 360 Mt.; für 1931er Natur-Weißwein 360—740 Mt., verbesserter Weißwein 330—570, durchschnittlich 400 Mt., für 1931er Portugieser-Rotfärbung (verbessert) 320 und 350 Mt.

Firmen-Nachrichten.

× **Verlustabschluß der Weinbrennerei Asbach & Co., A.-G.** Die kürzlich stattgefundene Generalversammlung der Weinbrennerei Asbach & Co., A.-G. in Rüdesheim a. Rh. genehmigte den Abschluß für 1931. In der Bilanz zum 31. Dezember 1931 erscheinen in Aktiva und Passiva die Endsummen gleichlautend mit 6656158,51 Mt. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Verlust von 2451234,26 Mt. aus. Von dem Verlustbetrag entfallen 2 Millionen Mark auf Abschreibungen und Abwertungen. Beschlossen wurde zum Ausgleich des Verlustes die Herabsetzung des Gesellschaftskapitals von 5800000 Mt. auf 3480000 Mt. durch Einziehung von nom. 2320000 Mt. Aktien, die Entnahme von 60000 Mt. aus dem Reservefonds und Verwendung von 71234,26 Mt. Gewinnvortrag aus 1930. Die Bestimmungen über die Zusammensetzung und die Bestellung des Aufsichtsrates und über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in der alten Fassung wieder in die Satzungen aufgenommen. Der bisherige Aufsichtsrat: Moritz Freiherr von Bethmann-Frankfurt a. M., Dr. Albert Sturm-Rüdesheim a. Rh. und Clemens Lammers-Berlin-Charlottenburg, wurde wiedergewählt. Im Geschäftsbericht wird darauf hingewiesen, daß die Wirtschaftskrise, ferner die Ueberbelastung durch die Branntweinsteuer, eine Umsatzminderung bewirkt haben, wie sie in letzten Dezennien noch nicht erlebt wurde. Wenn sich auch unsere allbekannte Marke als verhältnismäßig besonders krisenfest erwiesen hat, und wenn auch durch die Ende April des laufenden Jahres endlich erfolgte Ermäßigung der Branntweinsteuer eine gewisse Hebung des Geschäftes zu erhoffen ist, so läßt es doch die wirtschaftliche Gesamtlage angezeigt erscheinen, durch entsprechende Abschreibungen auf die vorhandenen Werte jeder Art das Aktientkapital dem tatsächlichen Umfang des Geschäftes

und dem Stande der Preise anzupassen. Hinsichtlich der Aussichten für das laufende Geschäftsjahr ist zu bemerken, daß die Ermäßigung der Branntweinsteuer für die Behebung des Frühjahrsbedarfes zu spät erfolgte. Die Gestaltung des Herbstgeschäftes wird von der Wirtschaftslage abhängen.

Büchertisch!

× **Die Rebveredlung, eine Einführung in den Pfropfrebenbau und seine Grundlagen** von Prof. R. Kroemer und Dr. H. Moog. Preis RM. 4.75.

Der verdiente Verlag von Paul Parey in Berlin, Hedemannstraße, erscheint wieder mit einer langersehnten Neuerscheinung. Das Umsichgreifen der Reblaus im Rheingau macht die Anpflanzung veredelter Reben zur zwingenden Notwendigkeit. Ratlos steht der Winzer vor der Wahl der Sorten der Unterlagsrebe und auch teilweise des Edelholzes. Vorträge und die verschiedensten Meinungsäußerungen der Fachkreise erhöhen die Ratlosigkeit fast mehr als sie dieselben beseitigen. Nun kommt das Werk des verdienten Forschers Prof. Kroemer und seines unermüdblichen Assistenten Dr. Moog und bringt endlich eine Klärung. In übersichtlicher Einteilung mit deutlichen Abbildungen werden die einzelnen Unterlagsreben mit ihren Klima- und Bodenansforderungen erklärt, die Anpassung an die gebräuchlichsten Edelsorten wird geschildert. Die Erziehung des Unterlagsholzes wird an Hand von Abbildungen praktisch gelehrt. Ueber die Veredlung selbst erfahren wir das für den eigenen Gebrauch erforderliche. Nachdem die beste Art der Anpflanzung besprochen wird, folgt der überaus wichtige Teil der Behandlung und Pflege der veredelten Rebe im freien Weinberg. Endlich ein Buch das dem Winzer in die Hand gehört damit er jederzeit sich Rat holen kann bei Anpflanzung und Behandlung seiner neuen reblausgesicherten Weinberge. Wir wünschen diesem so dringend notwendigen praktischen Buche weiteste Verbreitung in Rheingauer Winzertreihen zum Nutzen und Fortschritt des neuzeitlichen Weinbaues in unserem altberühmten Weinbaugbiet. Dr. Wilhelm Weil.

Schriftleitung: Otto Etienne, Desfach am Rhein.

Montanin

beseitigt **Schimmel** auf Wänden, Gebinden

und allen **Holzgegenständen** sowie dadurch entstehende **dumpe Luft.**

Reklamationen, daß der Wein muffig schmeckt, gibt es nicht mehr, wenn die Weinfässer vor der Befüllung mit Montanin behandelt werden.

Literatur durch: **MONTANA A.-G., Strehla a. Elbe.** Preisabbau in Höhe von 10%

Trinkt deutschen Wein!

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Dienstag, den 21. Juni 1932, jeweils nachmittags um 1½ Uhr, im „Winzerhause“, versteigert der

Winzer-Berein G. G.

zu Hallgarten i. Rhg.

64 Halbstück 1931er

Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im „Winzerhause“ am Freitag, den 17. Juni, sowie am Vormittag des Versteigerungstages.

Omnibus-Verbindung

Hallgarten — Bahnstation Hattenheim.

Wein-Versteigerung

der

Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim
am Mittwoch, den 22. Juni 1932, mittags
12 Uhr zu Mainz im Saale der „Stadt Mainz“
(Große Bleiche 4).

Zum Ausgebot kommen:

30/1 Stüd 1931er Weißweine natur
4/2 Stüd 1931er Weißweine Riesling natur
8/2 Stüd 1931er Rotweine

6/4 Stüd 1930er Frühburgunder
aus besseren und besten Lagen der Gemarkung
Ober-Ingelheim.

Proben am Versteigerungstage im Verstei-
gerungslokal.

Auskunft erteilt:

Herr Direktor R. L. Scheuermann, Telefon 362.

Steeger Winzerverein 1863 Steeg b. Bacharach a. Rh.

II. Weinmarkt.

Dienstag, den 28. Juni
ds. Js., nachm. 1.30 Uhr,
kommen

70 Nrn. 1929er, 1930er u.
1931er Steeger Riesling-
weine

im Weinhaus „Blücher-
tal“ (Steinert-Lieschied)
zu Steeg auf den Markt.

Allgemeine Probe in Weinhaus „Blücher-
tal“, Montag, den 13. Juni, sowie am Markttag, Dienstag, den 28. Juni.

I. A.: Ernst Eberhard, Steeg, Haus 103
Telefon Amt Bacharach Nr. 51.

Am Markttag steht den Teilnehmern am Bahnhof Bacharach ein Auto unentgeltlich
zur Verfügung.

Naturwein-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.

Donnerstag, den 30. Juni 1932, nachmittags
2 Uhr in der „Stadthalle“ bringt das

J. Diefenhardt'sche Weingut
zu Neudorf im Rheingau

aus den Gemarkungen Rauenthal und Neudorf

22 Halbstück 1931er, 3 Halbstück 1930er,
13 Halbstück und 4 Viertelsstück 1929er, sowie
1600 Flaschen 1921er Rauenthaler hochfeine
Ausleseweine

zur Versteigerung.

Probetage in der „Stadthalle“ zu Eltville am
15. und 16. Juni für die Herren Kommissionäre;
allgemeine Probetage am Freitag, den 24. Juni,
sowie am Tage der Versteigerung vormittags im Ver-
steigerungslokal.

Anschließend versteigert unter denselben Beding-
ungen die

Gutsverwaltung zu Hof Grorod i. Rhg.

12 Halbstück 1931er Hof Groroder Weine.

Probetage wie oben!

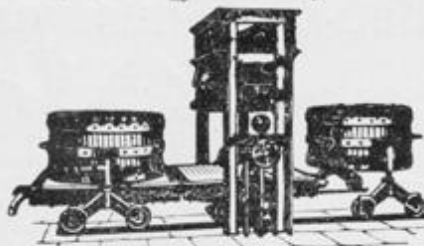


Kupfer-Stützen

handgehämmert, la. verzinkt
besonders solide ausgeführt!
Preis: RM. 23,50 frei, ver-
packt, Nachnahme dort.

Philipp HILGE • Mainz 28.

Über 88 hydraulische Pressen



Kleemann's Vereinigte Fabriken, Stuttgart-Obertürkheim P.

sind im Herbst 1931 von Kleemann neu zur Aufstellung ge-
kommen, sodass nunmehr über 2000 Pressen insgesamt ge-
liefert sind. Das ist der beste Beweis für die grosse Ueber-
legenheit unseres Fabrikats. Beachten Sie nur die kräftige
Bauart, das hohe Druckvermögen und vor allem die
grundsolide Konstruktion. Es dürfte keine zweite Presse
geben, die dem Kleemann'schen Erzeugnis ebenbürtig ist

Verlangen Sie Druckschriften und Angebot von



Wein- Flaschen

braune per Stück 10 Pfg.
grüne 8 Pfg.
sowie Literflaschen
liefert frei Haus

Flaschenhandlung
EUGEN KLEIN

WIESBADEN
Westendstr. 12. Lager:
Westendstr. 18.
Telefon 25173.

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 20

Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)

KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

PH. BRAUN, MAINZ

Neutorstrasse 16-18 - Telefon 458.



Beste und billigste
Bezugsquelle



sämtlicher Kellerei-Maschinen und Artikel.

Straußwirtschaft!



Weingut Schloß
Reinhartshausen
zu Erbach im Rheingau.

Eröffnung am 15. Juni 1932.



Straußwirtschaft
Weingut Selenenhof
Mittelheim i. Rhg.

2 Minuten vom Bahnhof Oestrich-Winkel, un-
mittelbar am Rhein — Garten u. Terrassen
Parkplatz vor dem Gutshaus



1928, 1929, 1930
1931er

Natur-Rieslingweine
aus besten Lagen in Glas
und Flaschen.

Straußwirtschaft



Erstklassige, naturreine
Neudorfer und Rauenthaler
Weine verschiedener Jahr-
gänge u. Lagen im Ausschank
und in Flaschen.

== Parkhof für Autos! ==

Diefenhardt'sches Weingut, Neudorf (Rhg.)

Flaschenseider
Papier-Industrie Mainz
7.80

Meltau

sowie Anflug der Motten
an Reben, Rosen, Obst.
Gemüsen bekämpft man
sicher mit

„Prä-Schwefel“.

Probepostbeutel 3.50 Mk.,
50 kg. Sack 17.50 Mk. Wo
nicht erhältlich, zu bezie-
hen durch: Gustav Un-
selt sen., Stuttgart 5.



Winzer!

Spritzkalk Marke Schaefer

steht jetzt unter laufender Kontrolle der
Landwirtschaftskammer Wiesbaden. Ver-
wenden Sie deshalb nur noch diesen
Marken-Spritzkalk, da der Hersteller
den Kalk garantiert.

Bei Bedarf wenden Sie sich an die
Hauptvertriebsstelle für den Rheingau

Kurt Tiemer
Eltville im Rheingau

Kiliansring 1 — Fernruf 346
welche Bezugsquellen gern nachweist.

Bitte achten Sie auf das Warenzeichen.

Inferieren Sie in der „Rheing. Weinztg.“

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. S. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.

Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 25.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 19. Juni 1932.

30. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der europäische Weinmarkt.

Die Lage auf dem europäischen Weinmarkt unterliegt naturgemäß wirtschaftlichen Gesichtspunkten, sie wird vor allem diktiert durch das selbstverständliche uralte Gesetz von Angebot und Nachfrage. Nun hat sich innerhalb der letzten Monate ziemlich überall in den einzelnen Ländern im Inland selbst eine recht zufriedenstellende Nachfrage gezeigt und demgemäß ein recht günstiger Absatz. Die Bewertungen freilich stellten meist nicht zufrieden, das, auf was es besonders ankommt, eine Ausfuhr der besseren und feineren Weine, wollte sich nicht gestalten, weil eben jedes Land zum Schutz der Eigenproduktion allerhand Maßregeln, Verbote der Einfuhr, Zuteilung von Devisen usw. getroffen hat und sich auf diese Weise gegen Einfuhr zu sichern und das eigene Erzeugnis zu schützen sucht. Man versucht bereits Brücken zu bauen, Wege zu finden, um über diese unerquicklichen, unangenehmen Zustände, die auf die Dauer unerträglich werden müssen, hinwegzukommen, aber vorerst steht man kein anderes Mittel und so wird in der gewohnten Weise weitergearbeitet.

Maßgebend für die augenblicklich ruhige Lage auf dem Weinmarkt ist auch, daß die Reben fast überall ohne Frostschaden durch den Mai gekommen sind, daß man also augenblicklich gute Aussichten hat. Unter solchen Umständen kommt meist kein besonderes Geschäft zuwege, man wartet ab. Das Abwarten gilt vor allem nunmehr dem Verkauf der Rebenblüte, ob sie glatt und einwandfrei verläuft, oder ob ungünstiges, nasses und kühles Wetter sie hinauszögert und so die Aussichten für den Herbst verringert. Es liegt also gegenwärtig einzig und allein eine rein kaufmännische Beurteilung der Lage vor. — In

Frankreich

ist der Stand der Reben günstig. Bei warmer Bitterung haben sie ausgetrieben, sind aber in der Entwicklung immer noch etwas zurück. Man hat dagegen nichts einzuwenden, da dieser Rückstand bald aufgeholt sein wird. Die Preise bei den Weinverkäufen haben angezogen, wenigstens in verschiedenen Bezirken. — In

Italien

sind die Aussichten günstig, denn die Reben haben sich sehr gut entwickelt und den Rückstand aufgeholt. Die Eigner haben ihre Forderungen verringert. Falls freilich feuchtwarme Bitterung überhand nimmt, und dazu scheint Neigung zu bestehen, ist das Auftreten von Pilzkrankheiten zu befürchten. Das Weingeschäft ist nicht sehr belebt, man hält zurück. Etwas Ausfuhr war aber vorhanden. Durch die adriatischen Häfen ging ziemlich viel Süßwein nach Deutschland. Einen Teil dieser Süßweinausfuhr nach Deutschland liefert neuerdings Griechenland. — In

Spanien

stehen die Reben recht gut, sie haben, was sie zurück waren, in der Entwicklung aufgeholt. — In

Algerien

ist die Rebenblüte bereits im Gange. Man wartet ab, wie sie verläuft. Die Aussichten sind bis jetzt sehr gut. — In

Rumänien

stehen die Reben sehr schön, sie hatten nicht unter Frost zu leiden und machen einen günstigen Eindruck. Da die Weinbergbesitzer nicht unbedingt Geld zur Zeit brauchen, auch die Weinsteuern ermäßigt wurde, haben die Preise für den Wein eine Erhöhung erfahren. — In

Südslowenien

stehen die Reben günstig. Es ist im allgemeinen geschäftlich stetig, in erster Linie wird im Lande selbst Wein verkauft und dauernd ist hier eine Steigerung zu bemerken. Die Ausfuhr ist ganz klein, man kann auch mit einer Erweiterung nicht rechnen. — In der

Tschechoslowakei

waren die Reben ziemlich in der Vegetation zurück, aber jetzt holen sie auf. Leider gab es verschiedentlich Frostschäden, so im Auspitzer Bezirk. Verschiedentlich war auch ungleichmäßiges Austreiben zu bemerken. Der Frostschaden ist bereits im Spätherbst entstanden, nicht jetzt im Mai. Es handelt sich um alte Schäden. Sie sind nicht groß. Geschäftlich herrscht Ruhe, die Bewertungen sind hoch. — In

Ungarn

gab es durch Frost Schaden zwischen 10—30 Prozent. Die Reben haben gut ausgetrieben im übrigen. Es gab auch etwas Hagelschaden. Kleinere und billigere Weine sind kaum noch von Belang vorhanden. Es hat damit sehr geräumt. Mit der Ausfuhr nach Desterreich, das sonst bessere und feine Gewächse kaufte, ist es nichts, da dort die Einfuhr verboten wurde. — In

Desterreich

stehen die Reben zufriedenstellend. Wohl hat Winterfrost vereinzelt geschadet, aber im Mai gab es keine Schäden durch Frost. Bis jetzt steht es gut, weiteres wird sich finden wenn die Reben blühen werden. Die Nachfrage ist still, der Handel hält zurück und die Weinbergbesitzer würden schon verkaufen, aber sie wollen die Preisforderungen nicht herabsetzen. Diese Preise sind etwas in die Höhe gegangen. — In

Luxemburg

wehrt man sich nachdrücklich gegen den roten Brenner, auch wird die Bekämpfung der Peronospora aufgenommen. Man macht neuerdings viel Propaganda für die luxemburgischen Weine, vor allem in Belgien. So wurden sie jetzt in Belgien auf der Mustermesse ausgestellt. Im Großen und Ganzen ist es, wie der „Dürk. Anz.“ berichtet, geschäftlich ruhig.



Verschiedenes



* Vereinigung süd- und westdeutscher Weinimporteure. Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 2½ Uhr, findet im Palasthotel Mannheimer Hof, Mannheim, die ordentliche Mitgliederversammlung (Jahresversammlung) mit folgender Tagesordnung statt. a) Jahresbericht.

- b) Kassenbericht. c) Entlastung des Kassenwarts.
- d) Festsetzung des Jahresbeitrags für 1932.
- e) Wahl des Vorsitzenden und Schriftführers.
- f) Referat über die Lage des Weinhandels.
- g) Aussprache über die Lage des Importhandels. (Preise, Lieferungsbedingungen, Goldklausel etc.)
- h) Verschiedenes.

□ Unterstützung des Weinbaues aus preußischen Staatsmitteln. Die „Geschäftsstelle deutscher Weinhandelsverbände“ schreibt folgendes: „Im Verbandsorgan des Deutschen Weinbauverbandes fand sich vor einigen Wochen eine Notiz, wonach der Preussische Staat 500 000 M. zur Förderung des Weinbaues, darunter auch des Weinabsatzes, zur Verfügung gestellt hätte. Die Geschäftsstelle hat unverzüglich an zuständiger Stelle Erkundigungen eingezogen und erneut dagegen protestiert, daß etwa Bestrebungen des Weinbaues auf Ausschaltung des Weinhandels noch durch Staatsmittel gefördert würden. Es ist ihr daraufhin von amtlicher Seite mitgeteilt worden, daß zunächst einmal keineswegs sicher sei, ob die angegebene Summe in dieser Höhe flüssig gemacht werden könne. Auf alle Fälle sollten Unterstützungen nur zur Anlage von Weinbergswegen, als Beihilfe zur Errichtung von Winzertellereien und dergl. hergegeben werden, nicht aber für Maßnahmen oder Einrichtungen die auf eine Ausschaltung des Weinhandels hinausliefen.“ Diese Stellungnahme ist durchaus zu begrüßen, denn nur auf diese Weise wird dem Weinbau wirkliche Hilfe zuteil.

Gerechtliches

z. Mainz, 17. Juni. Vor der kleinen Strafkammer hatten sich in vierter Instanz wegen Vergehen gegen das Weingesetz der Weinbrenner Hans Leukel aus Bingen und ein Karl Funk aus Bingen zu verantworten. Das Verfahren, wegen Ueberschreitung von Wein und Nichtführens von Weinbüchern wurde bereits am 7. November 1930 vom Amtsgericht Bingen eröffnet. Die Angeklagten wurden seiner Zeit vom Amtsgericht für die vorgenannten Vergehen für schuldig befunden und zu je 1000 M. Geldstrafe verurteilt, außerdem die Einziehung des beschlagnahmten Weines ausgesprochen. In der damaligen Urteilsbegründung heißt es, daß aus Traubemaische, die Funk in den benachbarten Orten gekauft hatte, über 26 Stück Wein gekeltert wurden, die teils in fremden, teils in Leukels Keller lagerten. Es kam jedoch mit den bauerlichen Maischeliieferanten zu Differenzen, da Funk nicht bezahlte. Man wollte sich an dem Wein schadhaft halten, stellte jedoch fest, daß irgend etwas an dem Wein nicht stimmte. Auf Grund einer anonymen Anzeige wurde eine Kellerprobe bei Leukel vorgenommen, die ergab, daß 2 Halbstück überzuckert, die übrigen 6 Doppeltstück aber scheinbar in Ordnung waren. Belastend für die damaligen Angeklagten war die Äußerung der Frau Leukel, wonach die beiden überzuckerten Halbstück zur Verbesserung der übrigen Weine dienen sollen. Außerdem waren auch die Aussagen der Zeugen, die bei der Kelterei beihilflich waren, sehr belastend.

Auf Grund ihrer Aussagen errechnete man, daß den 26 Stück rund 3 Stück Wasser zugesetzt wurden. Die beiden Angeklagten gaben an — Leudel bestritt überhaupt die Angelegenheit, der Wein oder seine Kelterung sei ihn nichts angegangen — das man den Wein nachher habe trocken zuckern wollen. Betreffs Nichtführung der Kellerbücher sagte Leudel aus, daß der Wein lediglich als Sicherheit für eine Forderung an Funt in seinem Keller gelagert habe und ihn weiter nichts angegangen sei. Funt nahm die obige Strafe an. Leudel erhob Einspruch und erzielte bei der kleinen Strafkammer Mainz mangels ausreichenden Schuldbeweises Freisprechung. Der Staatsanwalt legte jedoch gegen dieses Urteil Revision ein. Die kleine Strafkammer hob nun das Urteil der ersten Instanz insoweit auf, als es Leudel von der Nichtführung der Weinbücher freisprach, im übrigen aber die Geldstrafe von 800 Mk. wegen Weinsälschung bestehen ließ. Außerdem trägt der Angeklagte die entstandenen Kosten beider Verfahren. Die beschlagnahmten 2 Halbfüß werden eingezogen.

* **Traben-Trarbach** (Mosel), 17. Juni. Ein „Weinhändler“ aus der Umgebung hatte sich wegen Vergehens gegen das Weingesetz vor dem hiesigen Gericht zu verantworten. Es wurde ihm zur Last gelegt, im Herbst 1930 aus einer geringeren Lage der Gemarkung „Erden“ Trauben aufgekauft und den Wein als „Erdenherrenberg“ in den Handel gebracht zu haben. Angeklagter gab an, er sei der Meinung gewesen, die Lage, in der die Trauben gewachsen waren, werde allgemein als „Herrenberg“ bezeichnet. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 40 Mk.

× **Vieser** (Mosel), 17. Juni. (Die Veruntreuungen beim Wingerlaffino.) Im vergangenen Jahre kam ein Revisor aus Trier, der landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft in Koblenz hinter erhebliche Unterschlagungen, wodurch das Wieserer Wingerlaffino um rund 13000 Mk. geschädigt wurde. Durch Beitreibung der Außenstände durch die Hauptgenossenschaft wurde festgestellt, daß die Mitglieder über den unterschlagenen Betrag quittierte Belege haben, was aber aus den Büchern der Genossenschaft nicht hervor ging. Außerdem war auch das Geld nicht vorhanden. Der Rendant hatte sich nun wegen Unterschlagung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er sagte aus, nur 6000 Mk. veruntreut zu haben, trotzdem er aber auch über den Rest des fehlenden Geldes keinen Aufschluß geben konnte. Die unterschlagenen Gelder hatte er verlegt, sowie ein Haus und Weinberge angesteigert. Bedauerlich ist, daß sich die Genossenschaft an dem untreuen Rendanten nicht schadlos halten kann, da der Angeklagte sein ganzes Vermögen seinem Bruder übertragen hatte, dem er angeblich 6000 Mk. schuldete. Das Urteil des Schöffengerichtes lautet, entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts, auf 10 Monate Gefängnisstrafe.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Flaschengestelle

und
Flaschenschränke

liefert als Spezialität

B. Strieth, Winkel (Rhg.)
Eisenkonstruktions-Werkstätte

Zeichnungen und Kostenanschlag auf Wunsch.

Kleine Weinschränke bis zu 2400
Flaschen stets am Lager.

Beste Referenzen!

Neue Weinpumpe

(Normalgewinde) umstände-

halber billig zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 5045 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schädlingsbekämpfungsmittel

für den

Wein-, Obst- und Gartenbau
empfiehlt

ADAM HERRMANN, Geisenheim a. Rh.
Telefon 707 (Rüdesheim).

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung
WIESBADEN

Fass- u. Flaschenweine

i. allen Preislagen bis zu den feinsten Natur- u. Rieslinggewächsen versch. Jahrgänge liefert z. niedrig. Preisen. Angebot kostenl.

Weingut A. Nägler & Sohn, Oestrich i. Rheingau.

SPEZIAL-LABORATORIUM

FÜR WEIN- UND MOSTUNTERSUCHUNGEN
WEINSCHÖNUNG NACH DR. MÖSLINGER

DR. ADOLF WAGNER, MAINZ

Wohnung: Frauenlobplatz 1
Laboratorium: Frauenlobstr. 57
Telefon Nr. 32813 Amt Münsterplatz.

TREFF- ●

aller Rheingauer nur in der
Binger Weinstube

WIESBADEN — Waagemannstrasse 9
Naturreine Rheingauer Weine.

Karl Preisel.

Billiges Streumaterial!

Kleine trockene Hobelspäne in Ballen gepresst 80—100 Pfd. schwer, pro Ballen Mk. 1.60 franko Lieferort!

Jakob Wilhelm Bieroth,
Finthen bei Mainz.
Telefon Amt Mainz Nr. 34398.

Ausverkauf wegen Aufgabe der Schreinerwerkstatt.

Wiesbaden, Bertramstrasse Nr. 29.
schwer eichenes Esszimmer, Büffet, Kredenz Auszugstisch, Standuhr und Stühle 445 Mk
Schwer eichenes Schlafzimmer mit 3türigem Spiegelschrank, 450 Mk.
Kücheneinrichtung, verschiedene Kleinmöbel zu verkaufen.

Bertramstrasse 29 — Ecke Bismarkring
MÖBEL-SCHREINEREI
Kein Laden — **WIESBADEN**

Weintransporte

nach dem

Oberrhein (Schweiz)

Mittel- und Niederrhein

(Rheinland - Westfalen - Holland - Belgien)

sowie darüber hinaus nach England, Nord- und Ostseehafen, nordische Länder, bei Schiffsverladungen gegen die Bahn bedeutend billiger,

enorme Frachtersparnis, tägliche Verladegelegenheit,

durch die Speditionfirma

Jacob Burg

Eltvile am Rhein.

Fernsprecher Amt Eltvile Nr. 412.

W. Lumb, Bingen

Spezialhaus für Kellereibedarf. — Tel. 2702.

liefert zu allerbilligsten Preisen

Flaschen — Korken — Kapseln
Patent- und Nagelkisten — Filter
Pumpen — Kork- und Kapsel-
maschinen — Weinschläuche.

Besuchen Sie in Wiesbaden das



Heuböcke,
Bohnenstangen,
Tomatenpfähle, liefert billigst.

Jakob Wilhelm Bieroth,
Finthen bei Mainz.

TELEFON AMT MAINZ NR. 34398.

Das führende Haus in
Tapeten
Teppiche - Linoleum
Becker *verlangen Sie meine Kollektion.*
Mainz-Christophstr. 2

Riesen Auswahl

in

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,
Küchen, sowie alle Einzel-Möbel
zu sensationell billigen Preisen finden Sie
im

Möbelhaus Brand

Wiesbaden Bleichstraße 34
Lieferung frei Haus!
Tel. 259 75. Zahlungserleichterung.

Gothaer Versicherungsbanken

gegr. 1801

betreiben zu günstigen Bedingungen und
mässigen Prämiensätzen

Feuer-, Einbruch-, Lebens-, Unfall-,
Haftpflicht-, Fahrzeug-,
Transport-, Reisegepäck- usw. Versicherung

Auskunft und Prämienerrechnungen bereit-
willigst durch die Geschäftsstelle Eltvile:

PH. MOHR

Schwalbacherstr. 36 — Telefon 503.

Wegen

Platzmangel

in meinen Auslagen ist es unmöglich folgende Ar-
tikel auszustellen:

Damen-Spangenschuhe,	2.50
trägt. Leder m. fester Sohle v. Größe 39/42	
Damen-Halb- u. Spangenschuhe,	3.50
in versch. Lederarten, braun u. schwarz v.	
Damen-Spangen- u. Halbschuhe	5.90
schwarz, braun u. grau i. div. Ausführ. von	
Kinder-Spangen- u. Halbschuhe,	4.50
schwarz u. braun idiv. Ausführungen von	
Kinder-Stiefel,	4.50
mit u. ohne Nägel, von Größe 28/34	
Herren-Halbschuhe u. Stiefel,	7.50
i. schwarz u. braun, a. Arbeitsst. trägt. beschl.	

Schaften, Berufs- und Sportstiefel,
aller Arten in größter Auswahl u. billigsten Preisen
Verkauf dieser Artikel findet nur im 1. Stock statt.

Schuhhaus Drachmann,
Wiesbaden Neugasse.

Parterre und 1. Stock

Jeder der dieses Inserat mitbringt, erhält ein Geschenk.